

53200 - Intersektionale Perspektiven auf Lebenslagen und Lebenswelten

53200 - Intersectional perspectives on life worlds and life situations

Allgemeine Informationen	
Modulkürzel oder Nummer	53200
Eindeutige Bezeichnung	IntersektPer-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de) Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de) Prof. Dr. Irmeler, Marianne (marianne.irmeler@haw-kiel.de) Prof. Dr. Isenhardt, Anna (anna.isenhardt@haw-kiel.de) Magsaam, Alexa (alexamagsaam@haw-kiel.de) Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de) Mazurowski, Henrik (henrik.mazurowski@haw-kiel.de) Raupach, Nils (nils.raupach@haw-kiel.de) Dr. Schmeck, Marike (marike.schmeck@haw-kiel.de) Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de) Prof. Dr. Tsianos, Vassilis (vassilis.tsianos@haw-kiel.de) Prof. Dr. Yalcin, Serhat (serhat.yalcin@haw-kiel.de)
Wird angeboten zum	Sommersemester 2025
Moduldauer	2 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Ja

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)
Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7) Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 1 , 2

Kompetenzen / Lernergebnisse
Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein breites und integriertes Wissen über die Konzepte Intersektionalität, Gender, Diversity, race/Herkunft, Schicht/Klasse/Lebenslage, Alter, Behinderung als zentrale Querschnittsfragen der Sozialen Arbeit. Sie können aktuelle Forschungsergebnisse in den genannten Bereichen verstehen und verfügen darüber hinaus über ein kritisches Verständnis der handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit. Sie können gender-, diversitäts-, lebenswelt- und lebenslagenspezifische Problem- und Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit systematisieren, reflektieren, diskutieren und kontextualisieren. Darauf aufbauend können die Studierenden handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Problemlösungen und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten und weiterentwickeln, selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten, sich mit Fachvertretern und Fachvertreterinnen sowie Laien über handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Probleme und Lösungen austauschen sowie handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Konzepte kritisch reflektieren und fachbezogen Positionen und konzeptionelle Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Eine an intersektionalen Perspektiven ausgerichtete Soziale Arbeit begreift Differenzen und daran geknüpfte Ungleichheitsverhältnisse als sozial hergestellt und betrachtet Differenzkategorien wie Geschlecht, „race“/Herkunft, Klasse/Schicht, körperliche Verfasstheit/Behinderung, Alter als vielfach miteinander verwoben. Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen sowie Diskurse werden als eine entscheidende Ausgangslage für soziale Ungleichheit gesehen. Durch die gleichzeitige Betrachtung von verschiedenen Differenzkategorien und Handlungsebenen (Makroebene: Herrschaftsverhältnisse, die sich in Strukturen und Systemlogiken von Organisationen und Institutionen zeigen, Mesoebene: symbolische Repräsentationen, Normen und Ideologien in gesellschaftlichen Diskursen, Mikroebene: Subjektivierungs- und Identitätsbildungsprozesse von Individuen) wird eine Fokussierung auf eine Kategorie vermieden und die Unterschiede sowie Wechselwirkungen zwischen den Handlungsebenen und Kategorien sichtbar gemacht. Ein reflektierter Umgang mit Diversität und Differenz und eine Auseinandersetzung mit der Rolle der Sozialen Arbeit innerhalb der bestehenden Herrschaftsstrukturen und hegemonialen Diskurse, aus denen Diskriminierung und Benachteiligung resultieren, ist eine zentrale Handlungsanforderung an Sozialarbeitende. Durch die intersektionale Perspektive sollen im Modul verschiedene Kategorien der Produktion von sozialer Ungleichheit in den Blick genommen werden und ihr Zusammenwirken auf den verschiedenen Ebenen sozialen Handelns betrachtet werden. Um die interaktive Konstruktion von Lebenswelt auf der Subjektebene stärker zu berücksichtigen, wird im Rahmen einer Übung der Intersektionalitätsansatz mit der Perspektive der Lebenswelttheorie verschränkt.
Literatur	Winker, Gabriele und Nina Degele. 2009. Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag Biele Mefebue, Astrid V., Buhrmann; Andrea D. und Sabine Grenz. 2020. Handbuch Intersektionalität. Wiesbaden: Springer Verlag

Lehrveranstaltungen

Pflicht-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

[5.32.02 - Intersektionalität und Diversität als Analyseperspektive für Lebenslagen und Lebenswelten](#) - Seite: 6

[5.32.03 - Geschlechterfragen in der Sozialen Arbeit](#) - Seite: 10

[5.32.04 - Lebenswelten und Lebenslagen von AdressatInnen der Sozialen Arbeit](#) - Seite: 5

[5.32.05 - Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft](#) - Seite: 8

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	8 SWS
Leistungspunkte	10,00 Leistungspunkte
Präsenzzeit	96 Stunden
Selbststudium	204 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Keine
53200 - Hausarbeit	Prüfungsform: Hausarbeit Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja Anmerkung: Hausarbeiten SoSe2025: Anmeldung ab dem 01.03.25 bis zum 30.06.25 möglich übr QIS

Sonstiges

Sonstiges

Die Studierenden besuchen in Fachsemester 1 die Vorlesung "Intersektionalität und Diversität als Analyseperspektiven für Lebenslagen und Lebenswelten" und wählen im Verlauf der FS 1 oder 2 je ein Seminar aus den Bereichen Geschlechterkompetenzen, Migration und Lebenswelten/Lebenslagen

Das Modul wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen, mit der die in der Moduldatenbank hinterlegten Kompetenzziele des Moduls (siehe oben) nachgewiesen werden sollen. Die Studierenden entwickeln in Absprache mit der betreuenden Lehrperson und unter Berücksichtigung der Kompetenzziele des Moduls ein Hausarbeitsthema.

Die Hausarbeit soll theoretische und empirische Grundlagen des gewählten Themas beinhalten und einen Bezug zur Sozialen Arbeit aufweisen.

Zum Prozedere: alle Lehrenden des Moduls betreuen Hausarbeiten! Es wird empfohlen, sich schon frühzeitig Gedanken über ein Hausarbeitsthema zu machen und die Lehrperson, in deren fachlichen Kontext die Arbeit passt, frühzeitig anzusprechen. Es kann nicht garantiert werden, dass alle Lehrpersonen auch im Folgesemester in dem Modul lehren und auch dann noch für die Betreuung von Hausarbeiten zur Verfügung stehen. Nach der Klärung der Fragestellung und der Gliederung stellen Sie einen Antrag auf eine Hausarbeit (siehe hier: <https://www.fh-kiel.de/fh-intern/formulare-pruefungswesen/>)

Länge der Hausarbeit: etwa 30.000-35.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, das entspricht ungefähr 12-15 Seiten. Zum Umfang zählen nur die Seiten von Einleitung, Hauptteil und Schluss (nicht Titelblatt, Verzeichnisse oder Anhänge).

Lehrveranstaltung: Lebenswelten und Lebenslagen von AdressatInnen der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Lebenswelten und Lebenslagen von AdressatInnen der Sozialen Arbeit Living conditions and lifeworlds of Social Work users
Veranstaltungskürzel	5.32.04
Lehrperson(en)	Raupach, Nils (nils.raupach@haw-kiel.de) Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de) Prof. Dr. Irmeler, Marianne (marianne.irmeler@haw-kiel.de) Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de) Prof. Dr. Isenhardt, Anna (anna.isenhardt@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden theoretische Konzepte der Sozialen Arbeit zu Lebenswelten und Lebenslagen am Beispiel exemplarischer Zielgruppen der Sozialen Arbeit sowie Herausforderungen für und Bewältigungsstrategien von ausgewählten Adressat*innen Sozialer Arbeit. Sie können subjektive Lebenswelten erschließen und das Handeln von Adressat*innen der Sozialen Arbeit verstehen und kennen exemplarische professionelle Handlungsstrategien. Sie sind in der Lage, diese zu kontextualisieren, zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Sie können eine eigene Haltung dazu entwickeln und fachbezogen Positionen und konzeptionelle Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Lebenslagen und Lebenswelten von exemplarischen Zielgruppen Sozialer Arbeit Zielgruppenspezifische Handlungsstrategien der Sozialen Arbeit
Literatur	Wird in den einzelnen Veranstaltungen bekanntgegeben

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Intersektionalität und Diversität als Analyseperspektive für Lebenslagen und Lebenswelten

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Intersektionalität und Diversität als Analyseperspektive für Lebenslagen und Lebenswelten An Intersectional and diversity perspective for analysing life situations and life worlds
Veranstaltungskürzel	5.32.02
Lehrperson(en)	Prof.Dr. Tsianos, Vassilis (vassilis.tsianos@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Nach Abschluss der Vorlesung verfügen die Studierenden über ein breites Wissen über die Konzepte Intersektionalität, Gender, Diversity, race/Herkunft, Schicht/Klasse/Lebenswelt als zentrale Querschnittsfragen der Sozialen Arbeit. Sie können den Zusammenhang zwischen der Konstruktion von Differenzkategorien und der Produktion von sozialer Ungleichheit verstehen. Darüber hinaus können sie mit Hilfe intersektionaler Perspektiven die Verwobenheit und Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Differenzkategorien wie gender, race, class/Schicht/body erkennen und ihr Zusammenwirken auf den verschiedenen Ebenen sozialen Handelns analysieren.

Die Studierenden können, aufbauend zu ihren Kenntnissen zu Intersektionalität und lebensweltbezogener Sozialer Arbeit, lebenslagenspezifische Problem- und Aufgabenstellungen umfassend reflektieren und daraus ein kritisches Selbstverständnis handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Sozialer Arbeit ableiten.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit sind relevante ethische Leitprinzipien der Sozialen Arbeit. Soziale Arbeit ist jedoch durch ihre Aufgabe, Differenz und Abweichungen von der Norm zu „bearbeiten“, in einem widersprüchlichen Spannungsfeld von Anerkennung/Ermächtigung einerseits und Ausgrenzung/Stabilisierung von Ungleichheitsverhältnissen andererseits. Die Herstellung und der Umgang mit Differenzkategorien wie gender, race/Herkunft, class/Schicht sind zentrale Aufgabenstellungen der Sozialen Arbeit. In der Vorlesung wird in die theoretischen Grundlagen zu gender, race, class und Diversität unter intersektionaler und lebensweltspezifischer Perspektive eingeführt und relevante Forschungsergebnisse vorgestellt (eine vertiefende Auseinandersetzung mit den einzelnen Differenzkategorien findet in den jeweiligen Übungen statt). Wichtige Zusammenhänge zwischen der Konstruktion von Differenzkategorien und sozialer Ungleichheit werden veranschaulicht und die Wechselwirkungen zwischen den Differenzkategorien und Handlungsebenen (Makro, Meso, Mikro) verdeutlicht. Aus der kritischen Betrachtung hegemonialer Diskurse und Praktiken folgen diversitätsbewusste und lebensweltenbezogene Haltungs- und Handlungsansätze für die Soziale Arbeit.
--------------------	---

Literatur	Winker, Gabriele und Nina Degele. 2009. Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag Biele Mefebue, Astrid V., Bührmann; Andrea D. und Sabine Grenz. 2020. Handbuch Intersektionalität. Wiesbaden: Springer Verlag
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft Social Work in Migration Society
Veranstaltungskürzel	5.32.05
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Yalcin, Serhat (serhat.yalcin@haw-kiel.de) Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden kennen die Hintergründe migrationsgesellschaftlicher Veränderungsprozesse in Deutschland und können relevante migrationspolitische Rahmenbedingungen benennen. Sie können die Ursachen und Folgen von Rassismus und Diskriminierung, welche in Wechselwirkung zu verschiedenen Differenzkategorien auftreten können und zu sozialer Ungleichheit führen, identifizieren. Sie kennen und verstehen wichtige Theorien zu Migrationspädagogik, interkultureller Kompetenz, Rassismuskritik und Diversity und können diese in einbeziehen in sozialpädagogisches/-arbeiterisches Handeln.

Die Studierenden können Studien zu Lebenslagen von Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte lesen und auswerten. Sie können (eigene) Haltungen und Standpunkte kritisch reflektieren, diskutieren und diversitätsbewusste sowie rassismuskritische Handlungsansätze in der Sozialen Arbeit anwenden.

Die Studierenden können ihr umfassendes Verständnis über interkulturelle Kommunikation und Kompetenz in die Analyse von Interaktionsprozessen in Strukturen der Sozialen Arbeit einfließen lassen.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	- Migrationsgesellschaftliche Veränderungsprozesse in Deutschland - Lebenslagen von Migrant*innen in Deutschland - Theoretische Grundlagen zu Diversitätsbewusstsein, Rassismus und Diskriminierung - Migrationspädagogik und Diversity in sozialen und pädagogischen Einrichtungen - Ansätze und Konzepte zur diversitätsbewusster und rassismuskritischer Soziale Arbeit
Literatur	Leiprecht, Rudolf (Hg.) 2011: Diversitätsbewusste Soziale Arbeit. Wochenschau Verlag Mecheril, Paul (Hg.) 2016: Handbuch Migrationspädagogik. Beltz Verlag Polat, Ayça (Hg.) 2017: Migration und Soziale Arbeit. Wissen, Haltung, Handlung. Kohlhammer Verlag Dirim, Inci/Mecheril, Paul (Hg.) 2018: Heterogenität, Sprache(n), Bildung. Klinhardt Verlag.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Geschlechterfragen in der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Geschlechterfragen in der Sozialen Arbeit Gender issues in Social Work
Veranstaltungskürzel	5.32.03
Lehrperson(en)	Mazurowski, Henrik (henrik.mazurowski@haw-kiel.de) Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de) Magsaam, Alexa (alexamagsaam@haw-kiel.de) Dr. Schmeck, Marike (marike.schmeck@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Das Seminar fokussiert Geschlechterverhältnisse und –beziehungen als Themen struktureller Ungleichheit (z.B. auf dem Arbeitsmarkt oder in Bezug auf die ungleiche Verteilung von Care-Arbeit), als Frage diskursiver Repräsentationen (Heteronormativität, Geschlecht und Sexualität in Öffentlichkeit und medialen Diskursen) und als Thema von Identitätsbildung in lebensweltlichen Zusammenhängen (geschlechtsspezifische Sozialisation, „doing gender“ im Alltag). Die Studierenden können mit Hilfe dieser drei Perspektiven Geschlechterverhältnisse und –beziehungen auch in ihrer Verwobenheit mit anderen Differenzkategorien (z.B. race, class, body) analysieren. Zudem kennen die Studierenden Ansätze feministischer, geschlechterreflexiver und queerer Sozialer Arbeit und können vor dem Hintergrund des gesetzlichen Auftrags des Gender Mainstreamings aus der Analyse der Geschlechterverhältnisse und –beziehungen Handlungsaufträge für ausgewählte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit ableiten.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	-Geschlechterverhältnisse und –beziehungen als Themen struktureller Ungleichheit (Arbeitsmarkt, Care-Arbeit) -Diskursive Repräsentationen von Geschlecht (Heteronormativität, Geschlecht und Sexualität in Öffentlichkeit und medialen Diskursen) -Identitätsbildung in lebensweltlichen Zusammenhängen (geschlechtsspezifische Sozialisation, „doing gender“ im Alltag) -Intersektionalität (Verwobenheit mit anderen Differenzkategorien, z.B. race, class, body) -Ansätze feministischer, geschlechterreflexiver und queerer Sozialer Arbeit

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein